



## Sehr geehrte Damen und Herren,

lesen Sie, welche Neuerscheinungen nach dem letzten RegelwerkNews veröffentlicht wurden. Mit dem Entwurf der neuen G 600 - TRGI liegen nun die Ergebnisse einer ausführlichen Überarbeitung mit wesentlichen Änderungen und nötig gewordenen Anpassungen vor.

Wir wünschen eine interessante Lektüre!

Ihr Team Kommunikation  
*DVGW Hauptgeschäftsstelle Bonn*

## Inhaltsverzeichnis

Gas

Gas/Wasser

Wasser

## Neuerscheinungen

### **G 600 Entwurf: Technische Regel für Gasinstallationen - DVGW-TRGI**

Ausgabe 5/17

Das DVGW-Arbeitsblatt G 600 für Planung, Erstellung, Änderung, Instandhaltung und Betrieb von Gasinstallationen wird der Fachöffentlichkeit als Entwurf vorgelegt.

Das DVGW-Arbeitsblatt G 600 „Technische Regel für Gasinstallationen; DVGW-TRGI“ wurde von den Projektkreisen PK-2-3-7 „TRGI Leitungsanlage“, PK-2-3-7-1 „Bemessung der Leitungsanlage“ und PK-2-3-8 „Gasgeräteaufstellung“ im Technischen Komitee TK-2-3 „Gasinstallation“ überarbeitet. Mit der Fortschreibung des DVGW-Arbeitsblattes legt das bearbeitende Fachgremium die Ergebnisse einer ausführlichen Überarbeitung mit wesentlichen Änderungen und notwendigen Anpassungen vor.

Der DVGW-Arbeitsblattentwurf G 600 gilt für die Planung, Erstellung, Änderung, Instandhaltung und den Betrieb von Gasinstallationen in Gebäuden und auf Grundstücken, die mit Betriebsdrücken bis 1 bar betrieben werden. Konkret gilt es für den Bereich hinter der Hauptabsperreinrichtung (HAE) bis zur Abführung der Abgase ins Freie.

Die überarbeitete TRGI besteht aus den folgenden fünf Kapiteln:

- Allgemeines, Begriffe
- Leitungsanlage
- Bemessung der Leitungsanlage
- Gasgeräteaufstellung
- Betrieb und Instandhaltung

Sie wird jedoch weiterhin – wie gewohnt und bewährt – als Kompendium mit allen fünf Teilen in Buchform angeboten.

Die Anpassungen und Änderungen waren zum einen erforderlich, um den geänderten baurechtlichen Grundlagen-Verordnungen, wie der Musterbauordnung MBO (Mai 2016), der Muster-Feuerungsverordnung MFeuV (Januar 2016) sowie u. a. auch der Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen MLAR (Februar 2015) und der neuen Gasgeräteverordnung EU 2016/426 (März 2016) Rechnung zu tragen. Zum anderen standen Anpassungen aufgrund aktueller Rechtsprechung als auch Weiterentwicklung der Bauteil- und Gerätetechnik an.

Bei der Gasgeräteaufstellung wurde das Verfahren zum Nachweis der ausreichenden Verbrennungsluftversorgung raumluftabhängiger Gasgeräte umfänglich überarbeitet und an die aufgrund von Energieeinsparungszielen immer weiter verschärften Dichtheitsanforderungen an die Gebäudehülle angepasst.

Bezüglich der Arten der Abgasabführung gewinnen die Abgasabführungen im Überdruck insbesondere bei dem Austausch von atmosphärischen Heizwertgeräten hin zu energieeffizienten Brennwertgeräten mit Gebläse immer mehr an Bedeutung. Hierzu wurden auf europäischer Ebene neue Gasgerätearten definiert.

Die für diese Gerätearten erforderlichen Aufstellanforderungen wurden in Übereinstimmung mit den baurechtlichen Vorgaben in diese TRGI integriert.

Konkret sind u. a. die folgenden Punkte zu nennen:

- Fortschreibung und Anpassung an den Stand der Technik und die aktuelle Rechtsprechung
- Anpassung an aktuelle Gesetzes- und Ordnungsrahmen
- Generelle Verwendung der SI-Einheit Pascal (Pa) für Druckangaben
- Präzisierung der Installationsanforderungen an Absperreinrichtungen nach DIN EN 331 zur Erfüllung der höheren Temperaturbeständigkeit
- Aufnahme von Pressverbindern für Stahlrohre
- Aufnahme von Brandschutzanforderungen für Wanddurchführungen von Mehrschichtverbundrohren
- Der Abschnitt Prüfung und Inbetriebnahme wurde konkretisiert.
- Das in 2008 eingeführte Bemessungsverfahren für die Leitungsanlage wurde aufgrund der gemachten Erfahrungen weiterentwickelt und vereinfacht.
- Redaktionelle Umgestaltung durch den neuen Abschnitt 8.2 „Gasgerätearten – Unterscheidung nach Verbrennungsluftversorgung und Abgasabführung“
- Aufnahme neuer Gasgerätearten für Mehrfachbelegung im Überdruck und Beschreibung der zugehörigen Aufstellanforderungen
- Erarbeitung eines neuen Verfahrens zum Nachweis der ausreichenden Verbrennungsluftversorgung von raumluftabhängigen Gasgeräten

Mit diesem Entwurf werden die Anforderungen der europäischen Funktionalnorm DIN EN 1775 „Gasversorgung – Gasleitungsanlagen für Gebäude – Maximal zulässiger Betriebsdruck kleiner oder gleich 5 bar – Funktionale Empfehlungen“, des CEN/TR 1749 „Europäischer Leitfaden für die Klassifizierung von Gasgeräten nach der Art der Abgasabführung (Arten)“ und des CEN/TR 16940 „Gasinstallationen in Haushalten - Empfehlungen für die Sicherheit“ national umgesetzt.

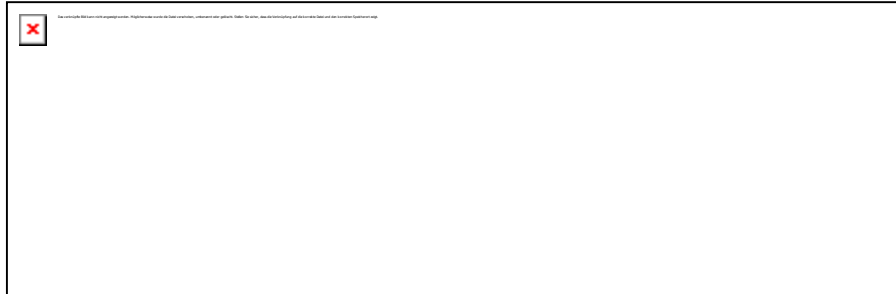
**Einspruchsfrist: 18.08.2017**

[Regelwerk G 600 Entwurf](#)

[zum Regelwerk G 600 Entwurf >](#)

Der DVGW informiert

## **DVGW-Konferenz zur Sektorenkopplung**



Verschaffen Sie sich einen aktuellen Überblick über Chancen und Handlungsoptionen für Ihr Unternehmen bei der Sektorenkopplung von Wärme, Strom, Mobilität und Industrie.

Themenschwerpunkte der Konferenz am 1. Juni 2017 in Berlin im Überblick:

- Flexibilitätsmanagement durch Netzdienlichkeit
- Gasinfrastrukturen als Partner der Erneuerbaren
- Potenziale der Power-to-X-Technologien
- Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen.

[Weitere Informationen, Programm und Anmeldung >](#)

## **G 617 Entwurf: Berechnungsgrundlage zur Dimensionierung der Leitungsanlage von Gasinstallationen**

Ausgabe 5/17

Das DVGW-Arbeitsblatt G 617 wurde von dem Projektkreis PK-2-3-7-1 „Bemessung der Leitungsanlage“ im Technischen Komitee TK-2-3 „Gasinstallation“ überarbeitet.

Im Rahmen der Überarbeitung der DVGW-TRGI 1986/96 zur DVGW-TRGI 2008 wurde das Bemessungsverfahren der Leitungsanlage von Gasinstallationen grundlegend überarbeitet. Hierzu wurden ein Tabellen- und ein Diagrammverfahren entwickelt, die eine einfache und schnelle Bemessung der Leitungsanlage ermöglichen. Darüber hinaus wurden neue Bauteile und Materialien, wie z. B. Gasströmungswächter und Kunststoffrohre, in das Berechnungsverfahren integriert.

Im Rahmen der Fortschreibung der TRGI wurde das Bemessungsverfahren aufgrund der gemachten Erfahrungen weiterentwickelt und vereinfacht sowie an den aktuellen Stand angepasst.

Der Entwurf des DVGW-Arbeitsblattes gilt wie bisher für Leitungsanlagen, die mit Gasen nach dem DVGW-Arbeitsblatt G 260 – außer Flüssiggas – bis zu einem Betriebsdruck von 100 hPa (100 mbar) betrieben werden. In diesem Druckbereich kann die Strömung mit hinreichender Genauigkeit als inkompressibel angesehen werden.

Ergänzend zu der in der DVGW-TRGI beschriebenen Anwendung des Bemessungsverfahrens werden in diesem Arbeitsblatt die theoretischen Grundlagen zur Dimensionierung der Leitungsanlage von Gasinstallationen angegeben. Basierend auf diesen Grundlagen erfolgte die Erstellung der Tabellen und Diagramme des Bemessungsverfahrens der DVGW-TRGI.

Des Weiteren können anhand der Vorgaben dieses Arbeitsblattes produktspezifische Dimensionierungstabellen bzw. -diagramme für herstellereigenspezifische Rohrleitungssysteme oder Bauteile, wie z. B. Mehrschichtverbundrohre und Magnetventile, erstellt werden.

Gegenüber dem DVGW-Arbeitsblatt G 617:2008-04 wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Das bisherige Verfahren wurde aktualisiert und weiterentwickelt.
- Die Druckverluste der Balgengaszähler wurden aktualisiert und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Die Tabelle der Druckverluste für die Zählergruppe (Zähler, Zählerarmatur und Formteile) wurde bis G65 erweitert.
- Es wurden allgemein anwendbare Rohrwiderstandsbeiwerte (Lambdawerte) für Wellrohre eingeführt.
- Die Ermittlung des Spitzenvolumenstromes (gleichzeitige Nutzung) wurde neu gestaltet.
- Für den sogenannten direkten GS-Abgleich wurde ein neues tabellarisches Verfahren basierend auf dem Schließvolumenstrom des GS entwickelt. Damit ist die modulare Berechnung beliebiger Gasinstallationen analog der Druckverlustberechnung möglich. Der GS-Abgleich über äquivalente Längen entfällt.
- Es wurde Tabellen und Diagrammen bezogen auf den Volumenstrom aufgenommen.

**Einspruchsfrist: 18.08.2017**

[Regelwerk G 617 Entwurf](#)

[zum Regelwerk G 617 Entwurf >](#)



Der DVGW informiert

## Genehmigungslleitfaden für LNG- /LCNG-Tankstellen erschienen

Um potentielle Investoren und Bauherren sowie Behörden und Überwachungsorganisationen bei Investitionsentscheidungen und Genehmigungsabläufen rund um die Projektierung von LNG-Tankstellen zu unterstützen, hat der DVGW aktuell einen Genehmigungslleitfaden veröffentlicht. Darin werden vor allem technische, sicherheitsrelevante und genehmigungsrechtliche Aspekte behandelt.

[Download Genehmigungslleitfaden](#)

# Gas/Wasser

## Neuerscheinungen

### **GW 22-B1: Maßnahmen beim Bau und Betrieb von Rohrleitungen im Einflussbereich von Hochspannungs-Drehstromanlagen und Wechselstrom-Bahnanlagen; Beiblatt 1 : Ergänzende Hinweise zu Betriebszuständen von Hochspannungsfreileitungen und Maßnahmen**

Ausgabe 4/17

Das Beiblatt wurde vom Technischen Komitee „Außenkorrosion“ und von der Arbeitsgemeinschaft DVGW/VDE für Korrosionsfragen (AfK) erarbeitet. In dem Beiblatt werden folgende Aufgabenstellungen behandelt:

- einpolige automatische Wiedereinschaltung (AWE) der fehlerbehafteten Phase eines Drehstromsystems mit niederohmiger Sternpunktterdung im Erdkurzschlussfall
- witterungsabhängiger Freileitungsbetrieb (auch als „Freileitungs-Temperatur-Monitoring“ beschrieben)

Bei einer temporären einpoligen Abschaltung des fehlerbehafteten Leiters im Erdkurzschlussfall kann es im Rahmen einer automatischen Wiedereinschaltung (AWE) unter Einhaltung der gültigen Kriterien zum Berührungsschutz nach DVGW-Arbeitsblatt GW 22 zu unzulässigen Berührungsspannungen an beeinflussten Rohrleitungen kommen. Die einpolige AWE ist übliche Praxis zur Klärung von Erdkurzschlüssen in Hochspannungsnetzen mit niederohmiger Sternpunktterdung. Dabei verbleiben die beiden fehlerfreien Phasen bis zur Wiedereinschaltung im Netz. Für eine detaillierte Prüfung der Gefährdungssituation müssen entsprechende Leitungen identifiziert werden, bei denen es zu einer Grenzwertüberschreitung kommen kann. Bei einem einpoligen Erdkurzschluss in Drehstromnetzen mit starrer Sternpunktterdung kann es bei Anwendung der "1-poligen Automatischen Wiedereinschaltung" zu einer unmittelbaren Aufeinanderfolge zeitlich begrenzter Beeinflussungsspannungen von  $U > 60 \text{ V}$  auf der Rohrleitung kommen. Nach derzeitigem Kenntnisstand wurde diese Belastungssituation in den bekannten elektrophysiologischen Untersuchungen zur Einwirkung des Stromes auf den menschlichen Körper noch nicht untersucht, so dass – unter Berücksichtigung eines konservativen Ansatzes – derzeit nur die Anwendung der Grenzwerte nach Tabelle 19 des ITU-T-Dokumentes K 68 Anwendung finden könnten. Im Bewusstsein, dass für diesen Beeinflussungsfall die Einhaltung v. g. Grenzwerte auf manchen Beeinflussungsabschnitten aufgrund der endlichen spannungsreduzierenden Wirkung von Maßnahmen an der Rohrleitung nicht zu erreichen ist, erscheinen hier weitere elektrophysiologische Untersuchungen bzw. Konzepte zur Verkürzung der Einwirkdauer des Ereignisses auf  $t < 1 \text{ Sekunde}$  sinnvoll zu sein.

Weiterhin wird die Problematik temporärer Überschreitung der für Normbedingungen festgelegten thermischen Grenzströme bei witterungsabhängigem Freileitungsbetrieb erörtert. Eine mögliche Anhebung der maximalen Betriebsströme durch einen witterungsabhängigen Freileitungsbetrieb erhöht die induktive Beeinflussung und damit die Berührungsspannung auf parallelen Rohrleitungen. Im Einflussbereich von Hochspannungsleitungen mit witterungsabhängigem Freileitungsbetrieb ist daher eine Neubewertung der induzierten Spannungen mit den zukünftig maximal zu erwartenden Betriebsströmen erforderlich. Etwaige Grenzwertüberschreitungen müssen durch Schutzmaßnahmen kompensiert werden. Das DVGW-Beiblatt GW 22 erscheint textgleich mit dem Beiblatt AfK 3-B1 der AfK-Empfehlung Nr. 3.

[Regelwerk GW 22-B1](#)

[zum Regelwerk GW 22-B1 >](#)

## **GW 118: Erteilung von Netzauskünften**

Ausgabe 4/17

Bauausführende, die durch beabsichtigte Maßnahmen Versorgungseinrichtungen gefährden oder beeinträchtigen können, müssen sich vor Ausführung dieser Maßnahmen Kenntnis über die jeweiligen Versorgungsunternehmen verschaffen und

bei diesen Auskunft über die Lage der Versorgungseinrichtungen einholen. Zur Identifikation der anzufragenden Versorgungsunternehmen erhalten die Auskunftssuchenden von verschiedenen Portalbetreibern hierzu mittlerweile umfangreiche Unterstützung.

Der eigentliche Auskunftsprozess wird von den Versorgungsunternehmen unter vorgegebenen Rahmenbedingungen betrieben und ist Gegenstand des Regelungsbereichs des überarbeiteten DVGW-Arbeitsblatt GW 118. Bei der Überarbeitung konnten die wesentlichen Regelungen des „alten“ DVGW-Arbeitsblattes GW 118 aufgrund der langjährigen Betriebserfahrungen bestätigt werden. Ergänzt wurden allerdings Sicherheitsaspekte, die im Zusammenhang mit dem IT-Sicherheitsgesetz stehen, um auch den aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich Rechnung zu tragen.

[Regelwerk GW 118](#)

[zum Regelwerk GW 118 >](#)

# Wasser

## Neuerscheinungen

### **W 622-2 Entwurf: Dosieranlagen für Flockungsmittel und Flockungshilfsmittel - Teil 2: Flockungshilfsmittel**

Ausgabe 5/17

Das Arbeitsblatt W 622-2 „Dosieranlagen für Flockungsmittel und Flockungshilfsmittel – Teil 2: Flockungsmittelmittel“ gilt für entsprechende Ansetz- und Dosieranlagen in Wasserwerken. Hierbei werden die bei Planung, Bau und Betrieb von maschinellen Einrichtungen für die Dosierung von Flockungshilfsmitteln in Wasserwerken geltenden besonderen Gesichtspunkte und gewonnenen praktischen Erfahrungen zusammengefasst. Es werden Anforderungen und die gängigsten Ausführungsformen beschrieben. Flockungshilfsmittel kommen sowohl in der Trinkwasseraufbereitung zum Einsatz als auch in Sekundärprozessen, z. B. zur Aufbereitung von schlammhaltigen Wässern aus Schnellfilteranlagen.

Die jetzige Überarbeitung des Merkblattes W 622 aus dem Jahre 1986 war erforderlich, um eine generelle Aktualisierung sowie eine Anpassung an die aktuelle Ausgabe des DVGW-Arbeitsblattes W 219 „Einsatz von anionischen und nichtionischen Polyacrylamiden als Flockungshilfsmittel bei der Wasseraufbereitung“ vorzunehmen. Dazu erfolgte eine Aufteilung in zwei Teile (W 622-1 und -2). Wesentliche Inhalte des neuen W 622-2 sind:

- Grundsätzliches zum Einsatz von Flockungshilfsmitteln
- Transport und Lagerung der Chemikalien



- Herstellen der Dosierlösung
- Konstruktive Gestaltung verschiedener Anlagenvarianten
- Dosierung
- Messen, Steuern, Regeln
- Aspekte des Umwelt- und Arbeitsschutzes

W 622-2 wurde vom DVGW-Projektkreis „Maschinelle Einrichtungen in Aufbereitungsanlagen“ im Technischen Komitee „Anlagentechnik“ erarbeitet.

**Einspruchsfrist: 18.08.2017**

[Regelwerk W 622-2 Entwurf](#)

[zum Regelwerk W 622 -2 Entwurf >](#)

## **W 630 Entwurf: Elektrische Antriebe in Wasserversorgungsanlagen**

Ausgabe 3/17

Das DVGW-Arbeitsblatt W 630 gilt für alle Arten von elektrischen Antrieben für die verschiedenen, in Wasserversorgungsanlagen vorkommenden Arbeitsmaschinen und Stelleinrichtungen. Dabei wird ausführlich auf Antriebe für Kreiselpumpen, aber auch auf Antriebe für Armaturen und sonstige maschinelle Einrichtungen in Wasserversorgungsanlagen eingegangen. Elektrische Antriebe im Sinne dieses Arbeitsblattes sind Elektromotoren und die ihnen direkt zugeordneten Komponenten (z. B. Anlasser, Frequenzumrichter, Stern-Dreieck).

Die weitaus überwiegende Anzahl aller Arbeitsmaschinen, wie z. B. Pumpen, Verdichter, Gebläse und Hebezeuge, aber auch Stelleinrichtungen für Armaturen werden durch Elektromotoren angetrieben. Häufig ist es die Aufgabe des Planers, aus der Vielzahl der angebotenen elektrischen Antriebe einen geeigneten Motor auszuwählen. Dazu benötigt er Kenntnisse über die Eigenschaften und Besonderheiten der anwendbaren Motoren, damit Motor und anzutreibende Arbeitsmaschine einwandfrei zusammenwirken.

Das DVGW-Arbeitsblatt W 630 soll dem Anwender in Wasserversorgungsunternehmen bei der Planung von elektrischen Antrieben in Wasserversorgungsanlagen, insbesondere bei der Auswahl der für den jeweiligen Anwendungsfall vorzusehenden Einrichtungen, behilflich sein und ihm die Erstellung von Ausschreibungen erleichtern. Darüber hinaus ist auf die Einhaltung der DIN- und VDE-Normen, die zur Zeit der Planung gelten, zu achten. Dementsprechend sind für Planung, Errichtung und Betrieb elektrotechnischer Anlagen qualifizierte Fachkräfte einzusetzen.

Gegenüber der Ausgabe vom Juni 2010 wurde ein kompletter Abschnitt zu Drehzahlregelungen ergänzt und es erfolgte insgesamt eine Aktualisierung. Das DVGW-Arbeitsblatt W 630 wurde vom DVGW-Projektkreis „Technischer Betrieb von Wasserversorgungsanlagen“ im Technischen Komitee „Anlagentechnik“ erarbeitet.

**Einspruchsfrist: 30.06.2017**

## Informationen

### **DVGW-Information WASSER Nr. 83: Eingriffe in den tiefen Untergrund; Gefährdung aus Sicht des vorsorgenden Gewässerschutzes**

Ausgabe 4/17

In den vergangenen Jahren haben die Diskussionen um den Einsatz der Fracking-Technologie oder die Speicherung von Kohlendioxid im Untergrund mögliche Gefährdungen der Trinkwasserressourcen durch untertägige Nutzungen in den Blickpunkt gerückt. Die neue DVGW-Information Wasser will hier der bestehenden Verunsicherung entgegenwirken und erläutert die verschiedenen untertägigen Nutzungen, den hierfür jeweils geltenden rechtlichen Rahmen und die Handlungserfordernisse aus Sicht des Gewässerschutzes.

In der Praxis ist die Anwendung gesetzlicher und untergesetzlicher Vorgaben zum Grundwasserschutz in Wasserschutzgebieten bislang vorwiegend auf oberirdische bzw. oberflächennahe Nutzungen (Handlungen und Anlagen) ausgerichtet. Diese zweidimensionale Sichtweise muss auf einen dreidimensionalen Ansatz erweitert werden, um die von tieferen untertägigen Nutzungen ausgehenden Gefährdungen gemäß dem wasserrechtlich verankerten Schutz des gesamten Grundwasserkörpers berücksichtigen zu können.

Die neue DVGW-Information erläutert die im Wasser-, Umwelt- und Bergrecht enthaltenen Regelungen mit Relevanz insbesondere für den Schutz des Grundwassers vor untertägigen Gefährdungen. Dazu gehören auch die am 4. August 2016 in Kraft getretenen wasser-, umwelt- und bergbaurechtlichen Vorschriften zum Einsatz der Fracking-Technologie und zu Tiefbohrungen. Weiterhin werden die bereits im DVGW-Arbeitsblatt W 101 enthaltenen Ansätze für die dreidimensionale Ausweisung von Wasserschutzgebieten dargestellt.

Damit bietet die Information aufbauend auf dem DVGW-Arbeitsblatt W 101 eine Hilfestellung für die Berücksichtigung untertägiger Nutzungen bei der Dimensionierung und Festsetzung von Wasserschutzgebieten sowie die Anpassung der entsprechenden Schutzgebietsverordnungen.

Weiterhin gibt die Information eine Übersicht über die aus Gewässerschutzsicht relevanten und mit untertägigen Nutzungen verbundenen Eingriffe in den tiefen Untergrund. Dabei handelt es sich sowohl um etablierte und seit Jahrzehnten praktizierte Nutzungen als auch um in ihrer künftigen Dimensionierung oder Durchführung noch in der Diskussion befindliche Technologien. Als untertägige Nutzungen werden in dieser DVGW-Information die Öl- und Gasförderung aus konventionellen und unkonventionellen Lagerstätten, Untergrundspeicher, die Versenkung von flüssigen Abfällen und Abwässern, Tiefengeothermie, Tunnel- und Stollenbauwerke sowie die CO<sub>2</sub>-Speicherung im Untergrund (Carbon Capture and Storage – CCS) konkret angesprochen.

Adressaten dieser Information sind vorrangig die Wasserversorgungsunternehmen sowie die für die Festlegung von Wasserschutzgebieten zuständige Wasserwirtschaftsverwaltung.

## ALLE REGELN UND NORMEN FINDEN SIE IM REGELWERK

✓ 24 h verfügbar

✓ Vollzugriff als Abonnent

✓ als PDF bestellbar

[zum Regelwerk >](#)



Besuchen Sie uns auf



Twitter



Youtube



DVGW.de

### Impressum

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.  
- Technisch-wissenschaftlicher Verein

### Kontakt

Josef-Wirmer-Str. 1-3  
53123 Bonn  
Tel.: +49 228 91 88-5  
Fax: +49 228 91 88-990  
E-Mail: [info@dvgw.de](mailto:info@dvgw.de)  
[www.dvgw.de](http://www.dvgw.de)

### Medienpartner



Eintragung im Vereinsregister

Registergericht: Amtsgericht Bonn

Registernummer: 6933

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem: § 27 a UStG:  
DE114341970

Redaktion

Dr. Susanne Hinz, Hauptgeschäftsstelle Bonn

[Datenschutz](#)

[Newsletter abmelden](#)

© DVGW.de 2017